

# Der Gesellschafter

**Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung**  
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

**Bezugspreise:** In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherem Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

**Fernsprecher:** Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
**Druckanschrift:** „Gesellschafter“ Nagold / **Vertriebskonto:** Stuttgart 5113 / **Bankkonto:** Volksbank Nagold 886 / **Girokonto:** Kreis Sparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / **Gerichtskanzlei Nagold**

**Anzeigenpreise:** Die 1 Spaltige mm-Zeile ober deren Raum 6 Pfa., Stellenangebote, A. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgezeichneter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 239

Montag, den 12. Oktober 1942

116. Jahrgang

## Kriegsmarine versenkte 178 500 BRT

Trotz schwerer Herbststürme und starker Abwehr

**DRS Berlin, 11. Okt.** Die deutsche Kriegsmarine hat im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt in der vergangenen Woche neue, große Erfolge erzielen können. Insgesamt wurden 31 feindliche Handelschiffe mit 178 500 BRT versenkt, davon durch feindliche Handelschiffe mit 167 000 BRT, weitere vier Handelschiffe mit 11 500 BRT in feindlich geführten Angriffen deutscher Schnellboote gegen den feindlichen Geleitzug an der britischen Küste.

Wichtige deutsche Seestreitkräfte führten erfolgreiche Angriffe gegen britische Schnellbooteverbände durch. Zwei britische Schnellboote wurden durch deutsche Minensuch- und Räumboote versenkt, davon eines im Kammitz.

Weber die schlechte Wetterlage, die schweren Herbststürme im ganzen atlantischen Seegebiet, noch die starke Abwehr des Feindes konnten die deutschen Unterseeboote daran hindern, aus feindlichen Geleitzügen wertvolle Schiffe herauszufischen oder in Einzeljagd zu versenken. Auch die Besetzungszahlen dieser Woche sind ein neuer Beweis für den hohen Kampfesgeist der deutschen Unterseebootsbesatzungen, die mit schlechten Wetterverhältnissen ebenso fertig werden wie mit der verzweifeltsten Abwehr des Feindes. Auf der mehr als 10 000 Kilometer langen Westfront des Atlantik, vom nördlichen Eismeer bis in die südafrikanischen Gewässer, vom St. Lorenz-Golf bis an das Kap der Guten Hoffnung stehen die Unterseeboote am Feind und reihen Tag für Tag und Woche für Woche neue Taten in seinen schon fast gelähmten Schiffsraumbestand.

### U-Boote vor Kapstadt

Vorstoß gegen eine Großflotte des britisch-amerikanischen Krieges

**DRS Berlin, 10. Oktober.** In den neuen U-Bootesjagen teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Die Kriegsmarine hat mit dem ersten Auftreten deutscher Unterseeboote an der Südpazifischen Küste einen neuen Kriegsschauplatz eröffnet, dessen Entfernung von unseren Stützpunkten für die Leistungsfähigkeit der deutschen Boototuppen spricht. Mit der jeweiligen Kriegslage ändert sich die Bedeutung der verschiedenen Seewege für den Feind und damit auch der operative Krieg der U-Boote, die zur Überbrückung unserer Feinde immer dort aufzutauchen, wo sich neue günstige Kampfbedingungen und Ausblicke bieten.

So meldete am 24. Januar 1942 eine Sondermeldung des OKM das erste Auftreten deutscher Unterseeboote an der amerikanischen Küste, wo Kapitänleutnant Hardegen unmittelbar vor dem Hafen von Newport die große Zahl der Schiffsoberflächen in amerikanischen Gewässern eröffnete. Wenige Monate vorher waren zum erstenmal deutsche Unterseeboote im Mittelmeer erschienen, wo die Verletzung des Flugzeugträgers „Ark Royal“ die dortige Erfolgserfolge einleitete. Die großen Geleitzugschlachten im nördlichen Eismeer zeigten dann, daß die Kriegsmarine in der Lage war, das Feld des U-Bootkrieges über die Atlantikschicht hinaus sofort zu erweitern, wenn dies durch die Kriegslage geboten erschien. Wiederum hat sich nun durch die Dispositionen unserer Gegner ein Bewegung in den Vordergrund des Kriegesinteresses gehoben. Bei der Gefährdung der Eismeerverbindungen legt die britisch-amerikanische Seemacht besonderen Wert auf den Weg um Südafrika zum Persischen Golf. Da auch der gesamte Nachschub für Ägypten, den Nahen Osten und Indien den Weg um das Kap der guten Hoffnung nimmt, ist Südafrika mit seinen Häfen eine Großflotte der britisch-amerikanischen Kriegsführung geworden. Dort an der Südpazifischen Küste glaubte man vor der U-Bootgefahr sicher zu sein, und auch durch diese Rechnung hat die deutsche Seestreitmacht nun einen Strich gemacht. Bis unmittelbar vor dem Hafen von Kapstadt wurden die feindlichen Angriffe unserer Boote erfolgreich durchgeführt.

Ob vor Tobruk oder vor Ardangell, in der Karibischen See oder im Lorenzstrom, in den Stürmen des Nordatlantik, vor Freetown oder vor Kapstadt — überall sind unsere Kommandanten, auch die jungen, mit fernmännlichem Gesicht in fremden Gewässern zu Hause, auch wenn sie sie vorher gewöhnlich noch niemals gesehen haben. Mit dem navigatorischen Können portiert sich die Beherrschung der Wäse.

Der in der Sondermeldung gemeldete Dampfer „Andalusia Star“ (14 943 BRT) gehörte der britischen Blue Star Line, die in Friedenszeiten eine ganze Flotte von Kühlschiffen besaß. Der Dampfer war für den Südamerikadienst gebaut und als Kühlschiff eingerichtet. Tatsächlich konnte er 150 Passagiere befördern und diente bei seiner Geschwindigkeit von 16 Seemeilen als Postdampfer. Die Ladekapazität von Kühlschiffen beträgt gewöhnlich neun Gewichtstonnen auf je 10 BRT, bei Schiffen gemischter Bauart mit kleiner Passagiereinrichtung ist für den Kühltransport mit einem Verhältnis von 5 bis 7 Gewichtstonnen für je 10 BRT zu rechnen. Die „Andalusia Star“, die voll beladen auf dem Wege nach England versenkt wurde, hatte daher mindestens 7500 Gewichtstonnen hochwertiger Lebensmittel, vor allem Gefrierfleisch, an Bord. Als vor etwa vier Wochen das Kühlschiff „Tuscan Star“ von 11 449 BRT auf der Fahrt von Buenos Aires über Freetown nach Kapstadt versenkt wurde, hatte es nach Auslagen von Besatzungsangehörigen 10 980 Tonnen Gefrierfleisch geladen.

Ein anderes großes Schiff wurde auf dem Wege von Amerika nach einem amerikanischen Hafen versenkt. Es war der neue britische Dampfer „John Carter“ von 11 449 BRT, der sich auf seiner Jungfernfahrt befand. Das Schiff hatte Flugzeuge, Bomben und Versenkungsmittel an Bord.

Verlust des Flakzeuges „Coventry“ zugegeben. Die britische Admiralität gibt den Verlust des britischen Kreuzers „Coventry“ bekannt. Der Kreuzer hatte eine Wasserdrängung von 4200 Tonnen und seine Besatzung betrug über 400 Mann.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

U-Boote und Luftwaffe hart am Feind

Bedeutende U-Bootesjagen vor Kapstadt und im Atlantik. Hohe Abschussziffern der Luftwaffe in Nordafrika und am Kanal — Kaukasusgebiet: Starke feindliche Kampfgruppe an der Tsapsje-Pah-Strasse eingeschlossen — Stalingrad: Zermürbungsangriffe gehen weiter — Hochhaus durch Stochtrupps gesprengt

**DRS Aus dem Führerhauptquartier, 10. Oktober.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet wurden an der Pah-Strasse nach Tsapsje eine stärkere Kampfgruppe des Feindes eingeschlossen und dabei 47 Kampfpanzer genommen.

Im Kampf um Stalingrad versenkte Artillerie des Heeres zwei feindliche Kanonenboote auf der Wolga und beschädigte ein weiteres schwer. Stochtrupps sprengten im Stadtgebiet ein Hochhaus. Sturmfliegerverbände legten die Zermürbungsangriffe auf feindliche Widerstandsnester und beschädigten Häuserblöcke, Kampfliegertankstellen die Zerschlagung der Nachschubtrassen und Hafenanlagen im Bereich der unteren Wolga fort. Entlastungsangriffe der Sowjets gegen die nördliche Abriegelungsfront blieben erfolglos.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden erfolgreiche eigene Stochtruppannehmungen durchgeführt.

Im hohen Norden bekämpften deutsche Kampfgruppen in der vergangenen Nacht feindliche Flugplätze an der Kolahusch. In Nordafrika griff die Luftwaffe motorisierte Verbände, Batteriestellungen und Zeltlager der Briten an der mittleren Wamir-Front sowie Hafenanlagen und Bodenanlagen von Alexandria mit guter Trefferwirkung an. Zum Geflechtschutz eingeeicht deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen sechs britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Bei Angriffen eines starken gemischten Fliegerverbandes auf eigene Feldflugplätze verloren die Briten durch die zusammengeschlossene Abwehr deutscher und italienischer Jäger sowie durch Flakartillerie 48 Bomben- und Jagdflugzeuge. In diesen Luftkämpfen ging nur ein eigenes Jagdflugzeug verloren, wobei sich der Jagdflieger durch Fallschirmabstimmung retten konnte.

Bei Tagesangriffen gemischter feindlicher Fliegerverbände auf nordafrikanische und belgische Gebiete entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf eine größere Anzahl mehrmotoriger Bomber, darunter solcher amerikanischer Herkunft, bei nur einem eigenen Verlust abgeschossen wurden. Die französische Zivilbevölkerung erlitt Verluste an Teten und Verletzten. Die durch Sprengbomben hervorgerufenen Sachschäden waren gering.

An der Südküste Englands versenkten leichte deutsche Kampfgruppen bei Tagesangriffen sechs britische Landungsboote und beschädigten zwei weitere schwer.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, haben deutsche Unterseeboote den britisch-amerikanischen Schiffsverkehr

vor Südafrika schwer getroffen. Sie versenkten unmittelbar vor dem Hafen von Kapstadt in schlagartigen Überbrückungsangriffen zwölf Handelschiffe mit zusammen 74 000 BRT.

Andere Unterseeboote versenkten an der Westküste Afrikas vor dem britisch-amerikanischen Flottenstützpunkt Freetown, vor der südamerikanischen Küste, im St. Lorenz-Golf und bei schwerem Sturm im Nordatlantik zehn Schiffe mit 67 000 BRT. Darunter befand sich das 15 000 BRT große britische Kühlschiff „Andalusia Star“, das mit einer Ladung von hochwertigen Lebensmitteln, vor allem Gefrierfleisch, nach England bestimmt war.

Damit haben unsere Unterseeboote abermals auf weitverbreiteten Kriegsschauplätzen 22 Schiffe mit 141 000 BRT versenkt.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Sowjets im Kaukasus aus weiteren Höhenstellungen geworfen

Starke Luftwaffenverbände bombardierten Grozny — Schwere Zerstörungen und gewaltige Brände — Sowjetische Bereitstellungen in Stalingrad zerschlagen — Polenschwizzen verloren vom 29. September bis 9. Oktober 459 Flugzeuge

**DRS Aus dem Führerhauptquartier, 11. Oktober.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus warfen deutsche Gebirgstruppen, unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, den Feind aus weiteren Höhenstellungen. Die als eingeschlossen gemeldete feindliche Kampfgruppe wurde nach vergeblichen Ausbruchsversuchen auf engstem Raum zusammengedrängt. Ihre Vernichtung steht bevor.

Am Terek wurden starke feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

Zusammengeschoben und in der Nacht fortgesetzt Angriffe harter Luftwaffenkräfte gegen das für die sowjetische Erdölgewinnung und -verarbeitung bedeutungsvolle Grozny riefen schwere Zerstörungen und gewaltige Brände hervor.

In Stalingrad wurden bei fortwährender Kampfintensität Bereitstellungen des Feindes durch wirksames Artilleriefeuer zerschlagen. Entlastungsangriffe der Sowjets nördlich der Stadt scheiterten. An der Donfront wurden bei einem stillen Unternehmen zahlreiche feindliche Kampfstände zerstört, Befehls- und Bassen als Beute eingebracht.

In der Zeit vom 29. September bis 9. Oktober wurden 256 Sowjetflugzeuge in Luftkämpfen, 66 durch Flakartillerie der Luftwaffe, 19 durch Verbände des Heeres abgeschossen, 38 weitere am Boden zerstört, so daß die Gesamtverluste 459 Flugzeuge betragen. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 36 eigene Flugzeuge verloren.

In Südengland wurden bei Tage militärische Anlagen und Versorgungsbetriebe mit Bomben schwerer Kalibers angegriffen. Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober 127 Flugzeuge, davon 54 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 23 eigene Flugzeuge verloren.

Im Brückenkopf Barcelona hat sich bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen der letzten Wochen das 2. Bataillon eines wehrdienstlichen Infanterieregiments kräftig ausgezeichnet.

## Staatssekretär Bode sprach

Grenzlandkundgebung in Klagenfurt

**DRS Klagenfurt, 11. Okt.** Anlässlich des Reichtages des Kärntner Freiwirtschaftsverbandes sprach heute Staatssekretär Bode vor 20 000 Angehörigen des Kärntner Landvolkes, nachdem er vormittags in einer besonderen Tagung die Landesbauernschaft Kärnten konstituiert hatte.

Staatssekretär Bode nahm die Erinnerungslinie an den Kärntner Freiwirtschaftskampf vor 22 Jahren, in dem das Kärntner Volk sich gegen die Uebergriffe slawischer Mächte zur Wehr setzte, zum Anlaß, um in einer groß angelegten Rede die Aufgaben des Grenzlandes und des Landvolkes für die Zukunft des Reiches darzustellen. Staatssekretär Bode schilderte u. a. die Aufgaben, die gestellt waren, um die deutschen Stämme im deutschen Lebensraum auf die Erfindnisse der Zeit auszurichten. Kärntner hat der Krieg eine völlig neue Lage geschaffen. Er gab dem einen ansehnlichen Ueberblick über die Entwicklung anderer Staaten.

Staatssekretär Bode fuhr dann fort: Die eine große Aufgabe des Landvolkes ist die Ernährung zu sein, ist es nicht. In das vierte Kriegsjahr gehen wir mit ungedecktem Ernährungsbedarf. Die Selbstversorgung wird überall durchgehört. Auch die übrigen Länder Europas haben geleert. Staatssekretär Bode zeigte anhand von Zahlen, wie groß diese Mangelstellungen sind. Hinzu kommt, daß hinter der Front im Osten deutsche Bauern und Landwirte aus allen Gauen an der Wehranfertigung der landwirtschaftlichen Erzeugung tatächlich mitwirken und ungeheure Leistungen erzielt haben. In diesem Jahr wird zum ersten Mal in der Ukraine Friedensmehl bestellt werden. In Zukunft wird dieses Mehl die Kornkammer für ganz Europa sein.

Wenn es heute mit der Ernährung auch nur auswärts gehen kann, so muß das Landvolk doch in Bestellung und Ablieferung alles tun, um die Grundlagen der Ernährung für Front und Heimat zu sichern.

Während wir unsere Ernährungsgrundlage verbreitern haben, wird aus Amerika von den ersten Einschränkungen berichtet und die Ratione in England geben an verschiedensten Nahrungsmitteln zu Ende. Sie können nicht mehr erfüllt werden, weil der Seeweg nicht mehr frei ist und die verfügbare Tonnage es nicht mehr zuläßt. Schon heute kündigen die englischen Zeitungen an, daß im Winter die englischen Nationen geküßt werden müssen. In Amerika, wo früher die Getreide verbrannt wurden, weil sie nicht mehr abzurufen waren und wo der Ratione Präzision bekam für das, was er nicht mehr erzeugte, wird heute das Fleisch rationiert.

Vor uns steht heute eine andere große Aufgabe: Die neuen Räume zu füllen. Bei dieser Aufgabe muß das Landvolk in vorderster Front stehen. Seine zweiten und dritten Söhne werden in einer neuen und größeren Heimat leben können und den Anfang neuer Geschlechter bilden, die jahrhundertlang im Osten blühen und dieses Land deutsch machen werden. Deutsch wird dieses Land erst dann sein, wenn der deutsche Wille durch seinen Boden zieht und deutsche Bauerngeschlechter auf ihm leben.

### Die schändliche Fesselung deutscher Gefangener

Erste britische Eingeständnisse — Väterliche Entschuldigungsversuche im Falle Serca — Verantwortliche Veröffentlichung einer umfassenden Gesamtberichterstattung

**DRS Berlin, 11. Oktober.** Die britische Regierung hat am 10. Oktober zum Fall der Gefangenenfesselung eine amtliche Erklärung herausgegeben, die folgende englische Darstellung der Vorgänge enthält:

„Beim Angriff auf Dieppe wurde ohne Befehl ein Teil des Inhalts herausgegeben, daß die Hände von Gefangenen, wo immer dies möglich ist, gebunden werden sollen, damit sie ihre Papiere nicht vernichten können.“

Auf die Behauptung der deutschen Regierung hin gab das Kriegsministerium sofort, bevor noch irgendwelche Zeit zum Nachforschen gewesen wäre, eine Erklärung heraus, wonach eine solche Anordnung, wenn sie herausgegeben sein sollte, zurückgenommen werden würde, weil die Regierung der Ansicht war, daß man aus einer solchen Anordnung herauslesen könnte, daß ohne Rücksicht auf die vorliegenden Umstände die Hände von Kriegsgefangenen gebunden werden sollten. Nach erfolgter Untersuchung wurde kein Beleg dafür gefunden, daß irgend einem der Gefangenen, die von Dieppe zurückgebracht wurden, die Hände gebunden waren. Jedoch kam die Existenz der bestehenden Anordnung ans Tageslicht und sie wurde zurückgenommen.

Der Angriff auf Serca wurde von einem Trupp von zehn Offizieren und Mannschaften ausgeführt. Sieben Mann des Trupps nahmen fünf Deutsche gefangen. Die Hände der Deutschen wurden gebunden, damit die Männer, die die Gefangennahme durchführten, sie durch Unterhalten der Arme abführen konnten. Keine schriftliche Anordnung oder sonstige Anweisung wurde herausgegeben. Die Gefangenen mußten nämlich auf dem Wege zu den Booten an von den Deutschen besetzten Küstern vorbeigeführt werden und Vorsichtsmaßnahmen waren daher erforderlich. Trotz der Vorsichtsmaßnahmen brachen vier der deut-

ichen Kriegsgefangenen unter lauten Rufen aus und mussten erschossen werden, um zu verhindern, daß sie Lärm schlagen.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro hierzu erzählt, wird das Oberkommando der Wehrmacht in Kürze eine umfassende Gesamtdarstellung zur Behandlung deutscher Kriegsgefangener durch Engländer veröffentlichen. Unbeschadet dieser bevorstehenden dokumentarischen Veröffentlichung des Oberkommandos der Wehrmacht stellen wir zu der obigen amtlichen Erklärung der britischen Regierung folgendes fest:

Die britische Regierung gibt mit der obigen Erklärung erstmals zu, daß tatsächlich ein britischer militärischer Befehl zur Befreiung von deutschen Gefangenen genau in der Form bestand, wie er seinerzeit vom O.K.W. wiedergegeben wurde. Die britische Feststellung, es sei nach erfolgter Untersuchung kein Beleg dafür gefunden worden, daß irgend einem der Gefangenen, die von Dieppe zurückgebracht wurden, die Hände gebunden waren, ist ohne Belang, weil derartige niemals von deutscher Seite behauptet worden ist. Tatsächlich sind aber, wie vom O.K.W. am 7. Oktober mit genauen Einzelheiten bekannt gegeben wurde, eine ganze Anzahl von deutschen Soldaten, die vorübergehend in englische Hände gefallen sind, während der Zeit ihrer Gefangenschaft gefesselt worden. Hierüber liegen die gerichtspräsidentlichen Auslagen der betreffenden deutschen Soldaten vor. Darüber hinaus liegen photographische Aufnahmen über einen bei Dieppe in englische Gefangenschaft geratenen Arbeitssoldaten der D.T. vor, der im gefesselten Zustand den Tod gefunden hat. Abgesehen von diesen unumstößlichen Beweismitteln wird das englische Kriegsministerium auch wohl kaum glaubhaft machen wollen, daß ein von ihm als erlösend zugewiesener Befehl einer militärischen Kommandostelle tatsächlich von den untergeordneten Offizieren und Soldaten nicht ausgeführt worden wäre.

Zum Angriff auf Setca gibt die britische amtliche Erklärung ebenfalls zu, daß die dort gefangen genommenen fünf deutschen Soldaten gefesselt wurden. Zu der britischen Bemerkung, vier deutsche Gefangene seien ausgebrochen und hätten erschossen werden müssen, um zu verhindern, daß sie Lärm schlagen hätten, wird von deutscher Seite festgelegt:

Die gefangen genommenen deutschen Soldaten waren im Augenblick ihrer Gefangennahme zum Teil darfuß oder in Strümpfen und nur mit einem Hemd bekleidet. Es ist geradezu lächerlich, wenn die Engländer erklären, sie hätten sie beim Ausbruchversuch erschießen müssen, damit sie keinen Lärm schlagen. Der Vorgang des Erschießens hat zweifellos einen größeren Lärm verursacht.

Die Engländer irren jedoch, wenn sie behaupten, sie hätten von fünf deutschen Soldaten vier erschossen. Tatsächlich haben sie nur zwei erschossen. Ein Soldat, der verwundet wurde und ein weiterer, der ihnen entkommen. Diese beiden Soldaten sind nun durch einen glücklichen Umstand die einzigen überlebenden Augenzeugen dieses barbarischen englischen Verhaltens gegen wohllose Kriegsgefangene. Ihre Aussagen sind gerichtspräsidentlich festgelegt worden.

### Italienische Wehrmachtsberichte

**Hefige Kämpfe an der ägyptischen Front — 54 feindliche Flugzeuge abgeschossen**

DKB Rom, 10. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front erzielte die Luftwaffe der Achsenmächte an dem durch besonders intensive Lufttätigkeit gekennzeichneten Tage besonders glänzende Erfolge. Starke feindliche Bombenversuche, die unter dem Schuß feindlicher Jäger einen Angriff auf unsere Stellungen unternahmen, wurden gestoppt. In mehrfachen heftigen Luftkämpfen wurden 20 Flugzeuge von italienischen, 25 von deutschen Jägern abgeschossen. Neun weitere wurden von der Bodenabwehr vernichtet.

### Italienisches Atlantik-U-Boot versenkte einen 20 000-BRT-Transatlantikdampfer und beschädigte einen 17 000-Tonnerer schwerer

DKB Rom, 11. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Front von El Alamein kürzere Artilleriefeuer. In Luftkämpfen vor der feindlichen Luftwaffe drei Flugzeuge durch deutsche und drei durch italienische Jäger. Von den letzteren wurden zwei von einem unserer Jäger, der einen feindlichen Verband von drei feindlichen Flugzeugen föhrt angriff, im Einzelslug abgeschossen. Bei der Bombardierung der kriegswichtigen Ziele von Malta durch unsere Bomber schossen deutsche Jäger zwei feindliche Flugzeuge ab.

An den letzten beiden Tagen sind vier unserer Flugzeuge vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Eines unserer Atlantik-U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Guido Saccardo versenkte den englischen Transatlantikdampfer „Kronide“ (20 000 BRT.) durch Torpedotreffer und beschädigte mit weiteren Torpedotreffern den Transatlantikdampfer „Kao Hellas“, der ehemals den Namen „Tuscania“ trug (17 000 BRT.), schwer.

### Die Gebirgskämpfe im Kaukasus

**Kampf mit der Bergwildnis und gegen den Feind — Gebirgskämpfe und Luftwaffe in vorbildlichem Zusammenwirken.**

DKB Berlin, 11. Okt. Die Einschließung einer bolschewistischen Kräftegruppe im Nordwestkaukasus ist nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht der vorbildlichen Zusammenarbeit der hier eingesetzten Verbände der deutschen Gebirgsjäger und der Luftwaffe zuzuschreiben. Kleine Abteilungen sind die Träger des Kampfes in diesem Gebiet, denn Täler und Schluchten, häufige Rebellbildung und starke Bodenbewachung machen jede einheitliche Angriffsführung in breiter Front unmöglich. Auch jeder Nachschub von Munition und Bepflanzung ist einzig auf den mühseligen Transport durch Truppentruppen und Maultiere angewiesen.

Die Ueberwindung erheblicher Höhenunterschiede bei der Umfassung der gut ausgebauten und hartnäckig verteidigten Felsenstellungen der Bolschewiken verlangte ein Höchstmaß an kämpferischer Leistung und bergsteigerischer Geschicklichkeit. Besonders die Gebirgsartilleristen hatten ganz ungewöhnliche Anstrengungen zu überstehen, um mit ihrem schweren Gerät über Geröllhalden und schwer passierbare Saumpfade den Etappenverbänden folgen zu können. Aber allen diesen Schwierigkeiten zum Trotz gelang es unseren Gebirgsjägern, die Hiesgliebenden und von Bunkern durchsetzten Sperrlinien zu durchbrechen und in tagelangem Ringen, um oft nur wenige hundert Meter Geländegewinn dem Gegner auf engem Raum einzuschließen. Mehrfache Ausbruchversuche und Entlastungsangriffe bolschewistischer Elitegruppen in benachbarten Kampfabschnitten wurden oft nur mit Handgranaten und leichten Infanteriewaffen unter schweren Feindverlusten abgewiesen.

Sturmangriffe unterstützten nach Möglichkeit die Gebirgsjäger trotz heftigen Abwehrfeuers bolschewistischer Abt. Bel



Die Auszeichnung aus der Hand des Führers

Der Führer hat dem Staffelführer Major Hermann Graf, die ihm nach dem 22. Luftfeld als 5. deutschen Soldaten verliehene höchste Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Villanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, persönlich überreicht. (Bresse-Hoffmann, Sonder-N.-K.)

einem Angriffslug gegen Artilleriestellungen nordwärts von Tuzpa wurden zwei zur Unterstützung anrollende Panzerzüge der Bolschewiken gestoppt. Nachdem die Führungsetzle durch Treffer in unmittelbarer Nähe des vorderen Panzerzuges seine Geschütze zum Schweigen gebracht hatte, rückten sich die „Lu 87“ eine nach der anderen auf die fahrenden Panzerstellungen und erzielten so wirkungsvolle Treffer mit ihren schweren Bomben, daß die Züge geichtsunfähig auf den zerstörten Gleisen liegen blieben.

### Eichenlaub zum Ritterkreuz

DKB Aus dem Führerhauptquartier, 11. Okt. Der Führer verlieh heute das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Lorenz, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, als 132. Soldaten und an Hauptmann Kämmerel, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment, als 133. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten vom Führer folgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhafte Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

### Dr. Goebbels

#### eröffnet Woche des deutschen Buches

**Grundlegende Ausführungen an das geistige Deutschland von heute**

Weimar, 11. Oktober. Anlässlich der Eröffnung des deutschen Dichtertreffens, verbunden mit einer Arbeitstagung der europäischen Schriftstellervereinigung im Kriegsjahr 1942 in der Weimarerhalle zu Weimar, hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Ansprache, der wir entnehmen:

Wenn ich heute im Rahmen des deutschen Dichtertreffens und der Arbeitstagung der europäischen Schriftstellervereinigung in Weimar, der Stadt unserer Dichterväter, das Wort ergreife, so nehme ich dabei die willkommene Gelegenheit wahr, mich mit einigen grundlegenden Ausführungen an das geistige Deutschland von heute zu wenden. Es liegt in der Natur des Krieges, vor allem, wenn er einen so überdimensionalen Umfang annimmt wie der gegenwärtige, daß er eine mehr als normal erträgliche Verlastung aller öffentlichen Arbeit mit sich bringt. Er nimmt Zeit und Kraft eines Volkes so voll in Anspruch, daß davon für die Zwischenräume in den Beziehungen der Menschen untereinander nicht mehr viel übrig bleibt. Wir leben heute alle in einer körperlichen, seelischen und geistigen Anspannung ohne Gleichen.

Es wäre gänzlich verfehlt, in diesem gigantischen nationalen Kräfteeinatz nur eine physische Leistung unseres Volkes sehen zu wollen. Ebenso stark, wenn nicht noch stärker, treten besonders bei der längeren Dauer des Krieges die geistigen und seelischen Leistungen der Menschen in Erscheinung. Sie haben ein Maß und einen Umfang angenommen, die nur bei härtester Anspannung aller Kräfte durchgehalten werden können. So wichtig das rein materielle Potential eines Volkes für die erfolg- und reichreiche Fortsetzung des Krieges ist und bleiben wird, ebenso hoch müssen die moralischen Kräfte veranschlagt werden, die diesen materiellen Einsatz begleiten und ihm erst eine tragfähige Basis geben.

Es ist kein Wort darüber zu verlieren, wem einen hervorragenden Anteil an der Voraussetzung zur erfolgreichen Durchführung des Krieges unsere Arbeiter und Bauern haben. Ohne ihren rastlosen und opfervollen Einsatz wäre der Kampf der Waffen ohne Frage sehr bald vor das furchtbare Dilemma gestellt. Weniger aber machen wir alle uns klar, wem eine Last von Mühe, Sorge und Verantwortung auch der geistige Arbeiter in diesem Schicksalskrieg unseres Volkes zu tragen hat. Leistungen des geistigen Schaffens sind natürlich schwerer erlosbar als solche der materiellen Arbeit. Und trotzdem sind sie wirksam,

und zwar in einem Umfang, der uns erst zu Bewußtsein kommen würde, wenn sie erlahmten oder einschrumpften. Es ist oft genug davon gesprochen worden, daß das deutsche Volk nicht nur seinen Lebensraum, sondern auch seine jahrhundertalte Kultur verteidigt. Ihr gilt neben unserer rein materiellen Existenzbasis der Angriff unserer Gegner, weil sie mit Recht in ihr die eigentliche Wurzel unserer Standhaftigkeit und unzerstörlichen nationalen Vitalität erkennen.

Wir stehen in diesem Kriege nicht nur für unsere materielle, sondern auch für unsere geistige Existenz ein. Die vor allem ist gemeint, wenn unsere Feinde sich in blut- und rachsüchtigen Wutphantasien gegen uns ergehen; auf sie zielt ihr Stoß, weil sie genau wissen, daß hier die eigentliche Wurzel unserer sich stets erneuernden nationalen Kraft liegt.

Unsere Zeit ist gewissermaßen einem Geburtsakt zu vergleichen, der in der Stunde der neuen Lebensäußerung auch von der höchsten Gefahr umgeben ist.

Ich halte die Gelegenheit für gegeben, in diesem Zusammenhang einem weit verbreiteten Irrtum zu steuern, der offenbar auf einer Begriffsverwechslung beruht, aber immerhin geistig erscheint, gewisse Teile unserer nationalen Intelligenz unnötig zu alarmieren und ihnen zum Teil sogar die vorbestehende Mitarbeit am Aufbau unserer Zeit zu verweigern. Es geht um den Lebensbereich der nationalsozialistischen Propaganda, einen best im miten Typ von Intellektualismus auf das Schlimmste unter Beobachtung zu nehmen und ihn hin und wieder einer heftigen öffentlichen Kritik zu unterziehen, von der sich oft ehrende und durchaus angestrebte Zeitgenossen getroffen fühlen, die gar nicht gemeint sind. Es wäre ja auch absurd, damit überhaupt die nationale Intelligenz zum Gegenstand des öffentlichen Spottes zu machen, zu der auch wir uns rechnen, die heute genau dieselbe Bedeutung besitzt wie ebendamals und der das Reich gerade jetzt im Kriege Höchstleistungen an Erfindungen, bahnbrechender wissenschaftlicher Pionierarbeit und konstruktiver Fortschrittsleistung zu verdanken hat. Wer wollte uns in den Verdacht nehmen, gerade auf diesen unentbehrlichen Faktor unseres Staats- und Volkslebens den öffentlichen Rastmatten zu legen?

Hier ist ganz etwas anderes gemeint. Unter Intellektualismus verstehen wir eine Art von Halbbildung, die zu viel weiß, um aus Instinkt und zu wenig weiß, um aus Erkenntnis zu glauben. Sie ist nicht bis zu jener inneren Harmonie der geistigen Arbeit vorgebrungen, die ihr Wesen darin ausdrückt, daß sie Wissen und Charakter in eine innigste Übereinstimmung bringt.

Es wäre ein nationales Unglück für unser Volk, wenn dieser Topus Mensch mit seinen kindlichen Zweifeln die öffentliche Meinung anhekte. Er ist unerschütterbar im Denken und gerade deshalb herri im Handeln.

Unsere moderne Kultur und Zivilisation sind Ergebnisse hielten geistigen Heldentums, das sich mehr in Leistungen als in Worten manifestiert. Ich sehe im Geiste vor mir des unabhängigen Heer deutscher Forscher, Gelehrter, Künstler, Dichter, Maler und Baumeister, einen langen Zug deutscher Tonhändler und Gelehrter in Stein und Marmor, die Genies des guten und edlen Lebens einer Nation, die erst in ihren Schöpfungen ihre Bewegung findet. Sie haben die Sonne anzuheben über unsere Häupter. Als ärztliche Forscher haben sie die moderne Menschheit von den Geheilen mittelalterlicher Krautheiler der Pest und Cholera befreit. Sie zogen in unendliche Erdteile, nicht um zu nehmen, sondern um zu bringen. Wo Hände die Menschheit heute, wolle man sich ihr Leben ohne die Erzeugnisse deutscher Fortschrittlichkeit vorstellen! Wo anders als hier hätte auch der Dichter und Schriftsteller seinen Platz? Der nationalsozialistische Staat hat ihm eine Funktion zugewiesen, die weit über seine frühere rein individualistisch bestimmte Zweckerwartung hinausreicht. Ich selbst habe in meinem Leben zu viel gefürchtet, um nicht zu wissen, wie schwer man für diese schönsten und beglückendsten aller menschlichen Positionen zu bezahlen hat. Der Stil ist eine Sache, die nicht gelernt werden kann, man hat Stil, oder man hat ihn nicht. Er ist nicht nur eine Angelegenheit des Schreibens, sondern ebenso sehr auch eine des Lebens. Nur Snobs schreiben um des Schreibens willen. Der echte Schriftsteller, und der Dichter ist der höchstredimmierte Schriftsteller, schreibt um einem Zweck zu dienen. Er hat nur Betrachtung für eine rein ästhetische, die ausschließlich die Kunst will. Der Schriftsteller ist der geistige Bahnbrecher seiner Zeit. Wer neben oder hinter seiner Zeit lebt, verliert damit auch das moralische Anrecht, zu seiner Zeit zu sprechen. Die geistige Sprache einer Zeit liegt unausgedrückt in ihrem Stildum und in ihrer Atmosphäre. Der Dichter hat die Aufgabe, Stildum und Atmosphäre sichtbar zu machen. Seine Arbeit ist die einer festlichen Verdichtung; daher rührt sein Name. Nichts ist für die Zeitgenossen beklügender, als an einem Menschen ihrer Generation zu erleben, wie er das, was alle fühlen und in dumpfer Ratlosigkeit empfinden, in Worte kleidet. Er schlägt wie mit einer Wünschelruthe die geheimen Quellen des Reichstums einer Volksseele an.

Die deutsche zeitgenössische Dichtung ist eine wirkende Kraft in unserem Volke geworden. Sie hat seit der Machtübernahme und der Befreiung der jüdisch-bolschewistischen Verfallsliteratur Raum genug zu freier Entfaltung gefunden. Unsere Dichter haben Jahr für Jahr aus innerer Volksnähe und künstlerischer Verantwortung heraus zahlreiche wertvolle Werke geschaffen, in denen unser Volk sich wiederfindet und zu denen es in Stunden der Sammlung und Vertiefung immer wieder zurückkehrt.

Diese vollstänige deutsche Dichtung ist aus besten Quellen genährt und würdig der wertvollen Traditionen unserer Dichtungsgeschichte. Sie hat jedoch vorläufig erst im Bereiche des heimischen Schaffens den unmittelbaren breiten Anschluß an die deutsche Gegenwart gefunden. Unsere zeitgenössische Epik dagegen löst nur in einzelnen Büchern tasthaft zu gegenwärtigen Stoffen und Motiven durch. Wenn der Dichter Stoffe dieses Krieges im Wort darstellt, so wird er sich entscheidend



Vom Kampf um Stalingrad (BR-Aufnahme: Kriegsberichterstalter, WS.3.)

bestimmen lassen müssen durch den vom Führer und vom Nationalsozialismus geprägten neuen nationalsozialistischen Soldatentyp, durch seine Haltung und seine Leistungen. Die künstlerischen Mittel, die er dabei anwendet, müssen notwendig diesem Stoff angepaßt und im eigentlichen Sinne modern sein. Mit einer übersichtlichen Biologie und einer leuchtenden Seelenzeichnung, wie sie getreu üblich waren, wird es niemals gelingen, den lebensbejahenden, weltlichkeitsverbundenen deutschen Soldaten der Gegenwart im dichterischen Bild zu erfassen. Aus dem Umkreis der deutschen Wirklichkeit von heute sind im übrigen in unserer Dichtung große Stoffgruppen, wie etwa die der Stadt oder des Arbeiters, außerordentlich reichhaltig vorhanden. Gerade in ihnen aber spielen sich bedeutsamste Lebensvorgänge der deutschen Gegenwart ab. Auch bergen sie hoffentlich und phologisch große Kerkel, die unsere Dichter laden sollen, sich auch diesen Aufgaben anzunehmen.

Neben der Dichtung, die unserem Volke die edelsten Werte seiner Seele erschließt, kommt seit Kriegsbeginn der unterhaltende Literatur die größte Bedeutung zu. Unser Volk, das in unermüdlicher täglicher Arbeit seine ganze Kraft in den Dienst der Kriegführung stellt, braucht nach des Tages oft Erholung und Entspannung. Diese bietet ihm ein leichtes, heiteres Schicksal, das keinen großen seelischen Aufwand erfordert, sondern unausdrücklich dem Alltag hinwegführt. Dabei müssen wir die beiden Massen unserer Volksgenossen und unserer Soldaten ohne weiteres zugänglich sein. Ich habe zur Förderung des guten unterhaltenden Buches vor wenigen Wochen ein großes Preisanschreiben verfaßt. Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb rufe ich vor allem auch unsere Dichter auf. Die erschienen in erster Linie berufen, das teilweise noch vorhandene Schicksal durch Besseres zu ersetzen und unserem Volke die gerade heute dringend verlangte gesunde literarische Kost zu geben.

Auch auf dem Gebiet der politischen Literatur und des Verhältnisses über den Krieg haben wir im letzten Jahr die eingelagerte planmäßige Ordnung weitergeführt. In bedeutenden Büchern von zum Teil bleibendem Rang wurden die Kerkel dargestellt, die zum letzten Kampf gegen das Reich des Führers aufgefunden sind. Inbentum, Volkswissenschaft, Historie und Amerikanismus. Es wurde dafür Sorge getragen, daß zukünftig nur noch Werke herauskommen, die wirkliche Leistungen darstellen und mit dem Interesse einer breiten Öffentlichkeit rechnen können. Auf dem Gebiet der Bücher über die Kriegserlebnisse an allen Fronten haben wir dafür gesorgt, daß nur die besten Darstellungen erscheinen und dieses Schicksal im ganzen seinem Range nach den gewaltigen Leistungen entsprechen. Ich, die deutsche Soldat vollbring. Im Bild auf diese Produktion dürfen wir mit Freude feststellen, daß auch das vergangene Jahr eine große Anzahl ausgezeichnete und feinfühler Dichterbücher über den Krieg gebracht hat.

Der Minister würdigte dann die Bedeutung des deutschen Buches und schloß: Das ist mein Wunsch und meine Bitte an alle Arbeiter des Geistes im Reich, wenn ich ihnen vom deutschen Dichtertreffen im vierten Jahre unseres großen Krieges 1942 auf dem Boden des klassischen Weimar Groß und Dank der ganzen Nation erbitte. Wir vereinigen uns in Ehrfurcht und Liebe vor dem Führer, der unserer geschichtlichen Zeit Ziel und Inhalt gab. Unsere besten Wünsche gelten dem Göttertempel, den er mit seinen Soldaten Seite an Seite mit unseren Verbündeten um die Zukunft unseres Landes und damit unseres Erdteils durchführt. Von hier aus soll eine neue Epoche der Menschheitsgeschichte beginnen. Wer möchte nicht stolz sein in dem Gefühl, dabei sein und die Kräfte seines Geistes und seiner Arbeit der großen Sache widmen zu dürfen?

Gauleiter und Reichshofhalter Sandel eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache. Durch die Zusammenarbeit der europäischen Schriftsteller und Dichter sei ein Bollwerk entstanden, das man als eine wirkliche zweite Front im Kampf gegen den jüdischen Weltfeind und seine Verbündeten bezeichnen könne. Aufgabe der Dichter sei es, zu künden von dem Kampf der Soldaten, von der Arbeit der Bergleute, der Schaffenden in den Betrieben und Werkstätten und der Bauern auf ihren Feldern. Das gemeinsame Ziel aller sei der Friede, das Glück und das Gedeihen unserer europäischen Völker.

Der Präsident der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Hans Tschammer, wies darauf hin, daß nach dem Dreißigjährigen Kriege der Protektantismus endgültig anerkannt worden, und nach dem Siebenjährigen Kriege sei Preußen als Großmacht anerkannt worden. Ebenso werde die Welt, ob sie wolle oder nicht, nach Regenerischer Beendigung dieses Krieges das Großgermanische Reich anerkennen müssen. Zahlreiche Möglichkeiten, die noch im 18. oder 19. Jahrhundert Geltung gehabt hätten, wurden mit der Schaffung dieses Reiches zerbrochen. Nach dem Erwachen Europas aber sei es Aufgabe der Dichtung, sich mit dem Geist des Frontsozialismus und mit dem Geistes des Nationalsozialismus zu verbinden. Im Zeichen dieser aktivistischen Gesinnung werde die dichterische Kraft den Tod überwinden.

**Alle Macht den Politruks**  
Stalin übergibt die gesamte militärische Führung der Sowjetarmee den politischen Kommissaren  
Moskau, 10. Oktober. Das Präsidium des Obersten Sowjets hat, wie aus dem Moskauer Nachrichtendienst zu entnehmen ist, durch eine Verordnung in der Sowjetarmee eine einheitliche und persönliche Führung eingeführt und die gesamte militärische und politische Macht den politischen Kommissaren übertragen.

**Letzte Nachrichten**  
Drei weitere Mitglieder der Regierung des indischen Staates sind drohen mit dem Rücktritt  
New Delhi, 12. Okt. Nachden, wie bereits gemeldet, der Premierminister des indischen Staates sind aus Protest gegen die Behauptung Chaudhri, die indischen Moslems lehnten die Forderungen der Kongresspartei ab, sein Amt niederzulegen und Churchill gegenüber in einer Erklärung zum Ausdruck brachte, daß auch die Moslems Indiens die Befreiung vom britischen

Joch forderten, haben sich nunmehr diesem Protestschritt weitere Mitglieder der Regierung in Sind angeschlossen und sind zurückgetreten.

**Der Valentinhalt Sano Nachs in München**  
München, 12. Okt. Am Samstag traf der slowakische Innenminister Sano Nachs als Gast des Reichsministers des Innern, Dr. Frick in München ein. Am Abend gab Ministerpräsident Ludwig Siebert zu Ehren Sano Nachs einen Empfang. Ministerpräsident Siebert begrüßte seinen Gast als den Repräsentanten eines mit Deutschland verbundenen Volkes, als den revolutionären Kämpfer, als den überzeugten Freund Deutschlands, dem im Reich die gleichen Gefühle der Verbundenheit entgegengebracht wurden, und als einen Förderer der Deutschen Akademie. Der slowakische Gast brachte in seinem Dank die Grüße zum Ausdruck, mit denen das slowakische Volk an München denke, die Stadt, von der die Selbständigkeit und Freiheit des slowakischen Staates ausginge. Mit begeisterten Worten sprach er von dem Verhältnis des slowakischen Volkes zur deutschen Nation.

Am Sonntag beehrte Sano Nachs die große Deutsche Kunstausstellung. Anschließend verabschiedete Reichsminister Dr. Frick seinen slowakischen Gast mit Worten aufrichtiger Kameradschaft. Der slowakische Innenminister dankte in feiner Erwiderung die militärische und geistige Verbundenheit des slowakischen Volkes mit der deutschen Nation. Es sei der unerlöschliche Wille des slowakischen Volkes, an der Seite Deutschlands den Sieg zu erringen zum Vorteil eines neuen und besseren Europas.

**Palastrevolution im NSDAP-Kriegsproduktionsamt.** Mehr als hundert hohe Beamte haben, wie Reuters aus Washington meldet, im Laufe des September ihren Rücktritt vom Kriegsproduktionsamt erklärt, da sie mit der radikalen Politik des Leiters des Amtes, Donald Nelson nicht einverstanden waren.

Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Dichter Bill Welser zur Vollendung des 60. Lebensjahres telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche und dankte ihm dabei für seine großen Verdienste um die deutsche Dichtung.

**Wieder eine neue Steuer in USA.** Der USA-Senat billigte am Freitag, wie Reuters aus Washington meldet, eine neue Steuer von 5 v. H. auf alle Sondererlöse, die mehr als 12 Dollar je Woche betragen. Diese Steuer soll im Jahre 3 650 000 000 Dollar erbringen.

**Reichsdeutsche lehrten portug.** Im Rahmen des Diplomaten-austausches zwischen Deutschland und Brasilien sind die restlichen Mitglieder der deutschen Botschaft in Rio de Janeiro sowie der bisher in Brasilien unterhaltenen Konsulate an Bord des Dampfers „Cuyaba“ am Samstag in Lissabon eingetroffen. Die Rückkehrer mit Botschaftsleiter an der Spitze, wurden im Namen des Reichsaußenministers von Ministerialdirektor Schröder vom Auswärtigen Amt begrüßt. Die deutschen Diplomaten werden sich in den nächsten Tagen zusammen mit 130 Reichsdeutschen aus Brasilien von Lissabon nach Frankfurt a. M. begeben.

**Die dritte Schweizer Messemision** kehrte in ihre Heimat zurück, nachdem sie drei Monate in verschiedenen Reserve-Kriegslazaretten an der Ostfront eingesetzt war. Schon zum dritten Male haben sich Schweizer Ärzte, darunter zahlreiche erfahrene Chirurgen und Zahnärzte, Schwestern und anderes Hilfspersonal, unserem Heer zur Verfügung gestellt und bei unseren verwundeten und frankten Soldaten Dank und Anerkennung gefunden.

**Der amerikanische Gesandte in den UdSSR,** Admiral Stan-ley, hat, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, am Samstag russisch verlassen und sich nach Amerika begeben. Vor seiner Abreise hatte er erneut eine längere Unterredung mit Stalin.

# Aus Nagold und Umgebung

Wer feil will und unerrät daselbe der Istenat vom jetzen Himmel das Gewölbe, dem müssen alle Geister sich verneigen und rufen: Komm und nimm! Du nimmst dein Eigen.  
Ernst Moritz Arndt.  
12. Oktober: 1492 Kolumbus landet auf der Insel Guanahani (heute Watlingsinsel) — 1842 A. S. Freiherr Karlshaus v. Biederstein, badischer Staatsmann, geb. — 1867 Gelek über das Vokwelen. — 1924 Erste Juppelinfahrt nach Amerika. — 1940 Zurückweisung des deutschen Friedensangebotes durch Chamberlain.

## Bücher für die Wehrmacht

**Aufruf des Reichsleiters Rosenberg**  
Zu der am Samstag, 17. Oktober, beginnenden vierten Bücher-sammlung der NSDAP, erklärt Reichsleiter Alfred Rosen-berg einen Aufruf:  
„Viele Millionen Bücher wurden bisher durch die „Bücher-sammlung der NSDAP“ für die Deutsche Wehrmacht“ dem deutschen Soldaten an die Front und in die Lazarette geschickt. Sie haben viel Freude bereitet und die Verbundenheit der Front mit der Heimat im Erlebnis durch das Buch zum Ausdruck gebracht. Seit über einem Jahr kämpfen unsere Soldaten in entscheidenden, schicksalsschweren Schlachten im Osten, die zur Vernichtung des ganz Europa bedrohenden Bolschewismus führen werden. Den Einsatz der Front wollen wir in der Heimat mit allen Mitteln stärken, ihre Entbehrungen und Opfer mildern helfen. Auch dazu möge wieder das deutsche Buch seinen Beitrag leisten. Ich rufe daher alle deutschen Volksgenossen auf, wiederum der „Bücher-sammlung der NSDAP“ für die Deutsche Wehrmacht“ durch zahlreiche Spenden zu helfen, den deutschen Soldaten im kommenden Winter Stunden des Kräfteaufbaus und der seelischen Erbauung zu schenken. Es kommt dabei nicht auf die Zahl allein an, sondern auf die geeigneten Bücher.“

## Aus den Organisationen der Partei

**NSDAP-Wehr-Gruppe:** Für die Möbel der Schar III (AG „Geld- und Lebensführung“ und „Gesundheit“) — vom 1. 7. 24 bis 29. 6. 25 — heute 20.15 Uhr im Heim wichtige Besprechung. Erscheinen unbedingt erforderlich. Ende gegen 21.15 Uhr.

**NSDAP-Gruppe:** Für sämtliche Möbel der Gruppe heute Sport. Antritt um 20 Uhr am Heim (Dienstkleidung). Ende gegen 21.45 Uhr.

## Lazarett-Soldaten lernen Fremdsprachen!

**Abschluss eines erfolgreichen Kurses**  
In diesen Tagen fand ein, von der NSDAP „Kraft durch Freude“ für in Nagold untergebracht Lazarett-Soldaten veranstalteter Anfängerkurs in der französischen Sprache seinen erfolgreichen Abschluss. Aus diesem Anlass wurde am Samstag ein schön verlaufener Kameradschaftabend im „Goldenen Adler“ abgehalten, dem im Auftrag der NSDAP-Kreisstellenstelle Galm auch Ortsvorsitz Petische beimohten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein längerer Vortrag von Kursleiter Schlang über Frankreich und die französische Prachtvolle Vögelbilder veranschaulichten seine Ausführungen. Kleine, von Kursteilnehmern frei vorgebrachte französische Lieder und Gedichte waren Proben des Erlernten: Uhlands „Guter Kamerad“, gleichfalls in französischer Sprache, war dem Gedächtnis der gefallenen Kameraden gewidmet. Stabsarzt Dr. Widemann dankte dem Kursleiter für seine Mühewaltung und gab seiner Freude Ausdruck über den Erfolg des Kurses und dem Wunsch, daß dieser Kurs nicht der letzte sein möge. Den Dank der Kursteilnehmer sprach dem Kursleiter in gutem Französisch Kamerad San-Unteroffizier Peil aus. Im übrigen zeichnete die fröhliche Veranstaltung, die während des ganzen Kurses herrschte, auch den Abschlussabend aus. Schweizer Umnag und Geleiter Witter sorgten für ausgezeichnete musikalische Unterhaltung.

In den drei Jahren ihres Bestehens konnte die Bücher-sammlung schon außerordentlich reichen Segen stiften. Die 25 Millionen Bücher, die in drei Sammlungen gesendet wurden, stellen eine beachtliche Kulturleistung des deutschen Volkes dar. Allein bei der letzten Sammlung wurden über 9 1/2 Millionen Bücher aufgebracht. Mehr als 100 000 Bücher allein in dieser aus diesen Spenden zusammengestellt worden, 46 000 allein in letzten Jahr. Vom Elbe bis nach Afrika, von der nordöstlichen Linie der Ostfront bis an den Atlantik reicht heute die Wirksamkeit dieser Büchereien. Sie erkroft sich aber auch über die Meere, auf denen deutsche U-Boote operieren, die gleichfalls mit Büchereien aus der Spende bedacht werden. Auch Lazarette werden versorgt.

Das Echo dieser Maßnahme war gewaltig. Ungezählte Beweise des Dankes sind von Einheiten aller Wehrmachtsteile eingegangen von allen Fronten, in denen der großen Freude der Soldaten über die Bücher-spende der Heimat Ausdruck gegeben wird. So wird auch das Buch zu einem Mittler zwischen Front und Heimat, wobei man es besonders dankbar empfindet, daß die Auswahl der Sendungen weitgehend von den jeweiligen Heimatorten der Truppen zusammengestellt wird und dadurch ihren besonderen Charakter als Spende der Heimat erhält. Das Ziel ist, daß jede Einheit mit einer Bücherei ausgestattet werden kann. Dazu sind noch viele, viele Bücher notwendig. Die Heimat soll sich jetzt zu einem großen Hilfsdienst der geistig-seelischen Betreuung verpflichten.

## Wärdige Kriegesgräber

Das Oberkommando der Wehrmacht hat innerhalb der von Staat und Partei umfassend gestalteten Hinterbliebenenbetreuung in diesem Krieg auch dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge bestimmte Aufgaben zugewiesen. Es sind insbesondere zwei Aufgaben, für die das DVV, den Volksbund eingeschaltet hat: Erfüllung der Wünsche von Angehörigen Gefallener in bezug auf Kranzniederlegung, besondere Ausschmückung und Beschaffung von Lichtbildern der Soldatengräber, sowie Wiederinstandsetzung und Ausbau der Ehrenstätten der im ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten, soweit sie durch die neuen Kampfhandlungen beschädigt sind. Auf Befehl des Führers soll der gefallene deutsche Soldat seine würdige Ruhestätte erhalten. Die Grabbesorger der Wehrmacht haben in sorgfältiger Einzelarbeit auf den vielen und ausgedehnten Schlachtfeldern dieses Krieges jedes Grab eines deutschen Gefallenen zu sichern und die Personalien eindeutig klarzustellen, erforderliche Umbettungen vorzunehmen und die Ruhestätten vor allem auch in gärtnerischer Hinsicht auszugestalten.

## Einmalige Eltern-gabe

Der Antrag auf Eltern-gabe ist nur bei der Betreuungsbteilung der Gaudienststelle der NS-Kriegsopferversorgung einzu-reichen, die ihn an das für die Bewilligung zuständige Wehr-machtfürsorge- und versorgungssamt bzw. den zuständigen Fürsorgeoffizier der Waffen-ff weiterleitet. Antragsordrude sind bei jeder Kameradschaft der NS-Kriegsopferversorgung unent-geltlich zu erhalten. Die Ausgabe der Antragsordrude erfolgt jeweils nur an die dachstabenweise aufgerufenen Eltern, zunächst ist der Anfangsbuchstabe A und B aufgerufen.

## Wieder Kreuzträger gefassen

NSDAP Berlin, 10. Okt. Am 30. September 1942 fand bei den schweren Kämpfen an der Ostfront der Kommandeur des Infanterieregiments Groß-Deutschland Nr. 2, Ritterkreuzträger Oberst Eugen Gatzki aus Thorn den Heldentod.

## Neuer Reisezugfahrplan der Deutschen Reichsbahn

In der Nacht vom 1. zum 2. November 1942 tritt bei der Reichsbahn ein neuer Reisezugfahrplan in Kraft.

**Trauerfeier**  
Kohlbach. Den beiden letztgenannten, für Führer und Vaterland Gefallenen Friedrich Spinnenbacher und Gotthilf Färkle bezeugte eine ungewöhnlich große, Anteilnehmende Trauergemeinde von hier und den Nachbargemeinden die wohl-verdiente letzte Ehrung. Zu dem reichen, schönen Blumenkranz, den die Kirche legte, hatten die Altersgenossinnen der beiden Falben Ehrenkränze niedergelegt. Vortier Schrempf sprach den Angehörigen deren Söhne nur auch in fremder Erde, fern der Heimat im Frieden ruhen mögen. Trotz u. Den Trauer-aktion betry der Kirchenchor übernommen.

## Aus Oberjettingen

Am Erntedanktag fand auf dem Rathausplatz eine schlichte, aber eindrucksvolle Erntedankfeststunde der NSDAP statt. Die Parteigenossen, Wehrmannschaft, SA, Hitlerjugend und Jungvolk marschierten mit ihren Fahnen geschlossen auf dem Rathausplatz auf. SA und WSA verkündeten mit Liedern und Worten des Führers die Reier. Ortsbauernführer W. Korte-nbacher sprach als einer, der selbst mitten in der bäuerlichen

Arbeit steht, über die besonderen Leistungen des Landvolks und darüber, was es bedeutet, wenn wir sagen können, die Ernte ist unter Dach und Fach. Die Arbeit des Bauern zur Sicherung unserer Ernährung trägt ebenso zum Siege bei, wie der Einsatz des Soldaten an der Front. Der Ortsbauernführer überreichte dem Heeresführer, Ortsgruppenleiter Va. Baitinger, als Sinnbild der reichen Ernte einen Erntekranz. Der Ortsgruppenleiter dankte seinen Oberleitern nochmals für ihre Leistungen, besonders den Landfrauen, die an Stelle des an der Front liegenden Mannes die harte Arbeit tun. Er betonte, daß wir jetzt, im Krieg, erst recht, den Sinn der Erntedankfesten nicht verlieren dürfen. Abschließend richtete er noch einen Appell zu weiterer Anstrengung und nationalsozialistischer Haltung.

Alttersjubilare

Gündringen, Ihren 75. Geburtstag begehen in diesen Tagen Marie Klitz, Rosalie Schmeider, Walpurga Schmeider und Marianne Wehrlein. Mögen noch viele Jahre diesen 75ern beschieden sein!

Die Wehrmacht spielt für die Heimatfront

Talmühle. Die Gefolgschaft eines Industriebetriebes erlebte eine freudige Ueberraschung. In einem von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstalteten Betriebskonzert spielte während der Wertpause das Musikkorps eines württ. Inf.-Regiments. Eine volle Stunde hindurch erfreute das Wehrmacht-Musikkorps die schaffenden Männer und Frauen mit einem bunten Programm bester Unterhaltungsmusik und einer Reihe schneiderischer Märche. Die Veranstaltung, in deren Verlauf der Kommandeur unseres Wehrbezirks eine Ansprache an die Werttätigen richtete, fand bei der Gefolgschaft des Wertes freudigen Anklang. In unserem Kreis werden demnächst zwei weitere Wertkonzerte dieser Art durchgeführt.

Jugend bewies Opfergeist

Calw. Die von einer Anzahl Schüler- und Schülerinnen der Deutschen Volks- und Oberschule aus eigenem Antrieb veranstalteten Kasperle- und Märchenspiele, Bilderausstellungen und Vorlesungen eigener Spielpläne, selbstgefertigter Arbeiten u. a. mehr zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes erwarben bis heute den Betrag von 300 RM.

Goldene Hochzeit

Wittburg. Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen Johann Georg Saler, Landwirt und seine Ehefrau Elisabeth geb. Rentzhiler. Beide Ehegatten sind noch sehr rüstig.

Reichshauptstellenleiter Dr. Th. Steimle †

Birkenfeld. In Ulm ist Reichshauptstellenleiter Dr. rer. pol. et jur. Theodor Steimle, der dort bei der Wehrmacht stand, im Alter von 39 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Seine kommunalpolitische Laufbahn begann er 1925 bei der Stuttgarter Stadtdirektion, dann war er von 1931 bis 1932 Bürgermeister in Kornwestheim und von 1934 bis 1939 in gleicher Eigenschaft in Birkenfeld. Im Jahre 1938 wurde er in das Hauptamt für Kommunalpolitik der NSDAP nach München berufen.

Württemberg Angehende Hochzeitspaare

Stuttgart. Zwei Freundinnen, die 21 Jahre alte Kriegswitwe Eilriede J. aus Freiburg i. Br. und die noch etwas jüngere Franziska M. aus Mühlhausen i. E. gingen gemeinsam von Freiburg aus auf die Arbeitsuche, die sie nach Straßburg und Colmar und weiter nach Stuttgart führte. Da sie sich jedoch weit unrichtiger nach Männerberufungen als nach Arbeit umhingen und sich den zweifelhaftesten Kandidaten an den Hals warfen, um ihren Unterhalt zu finden, hielten sie es für geraten, unter falschem Namen zu reisen und ihre Personalanträge entsprechend zu fälschen. In Stuttgart lernten die beiden eine italienische Kaffeeengruppe kennen, mit der sie sich alsbald aufs engste befreundeten und unter deren Schutz sie in der Rolle zweier spanischer Tänzerinnen (Eleanore Craxiolta Rothero und „Elan“) vergebliche Anträge für sich antrugen. Dem Hisspottler des Hotels, in dem sie abgehängt waren, schwebelten sie bei einem Schäferhundchen seinen einzigen Ausgehgang heraus, wobei sie vergaßen, sich in Männerkleidung fotografieren lassen zu lassen. Eilriede schneiderte sich sodann ein Kostüm aus dem Kaugummi, während Franziska sich von einem ihrer Liebhaber einen Anzug entlich und dem Beispiel ihrer Freundin folgte. Vor dem Amtsgericht, vor dem sie in ihrem selbstgefertigten Schwerverbrechen aus der Haft erschienen, waren die Dämonen voll gekündigt. Eilriede war noch außerdem zur Zeit gelehrt, eine Reichsleiterkandidatin, die ihr in die Hände gefallen war, zum Einsatz von Spanischwaren verwendet zu haben. Sie wurde wegen einfacher und schwerer Urkundenfälschung und wegen Betrugs zu insgesamt 4 Monaten Gefängnis verurteilt, während ihre Freundin mit 2 Monaten Gefängnis davonkam.

Stuttgart. (Wintersemester der Württ. Verwaltungs-Akademie.) Die Württ. Verwaltungs-Akademie führt wiederum ein Wintersemester durch, das vom 16. Oktober bis 18. Dezember 1942 dauert und in den wöchentlich drei Vorlesungen besteht.

Kalen. (Todesfall.) In Stuttgart starb im Alter von nahezu 72 Jahren der frühere Oberbürgermeister der Stadt Kalen Friedrich Schwarz. Oberbürgermeister Schwarz war 31 Jahre lang Stadtdirektor von Kalen.

Kalen. (Reise Erdbeeren im Oktober.) Im Garten des Lokomotivführers Helmer in Kalen konnten dieser Tage schöne reife Erdbeeren geerntet werden.

Vaussen a. N. (Erinnerungsmedaille.) Der Führer verlieh dem Fischereilehrer Erich Senbold aus Vaussen a. N. für die Rettung zweier Knaben im Alter von drei und zehn Jahren die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr.

Bad Boll, Kr. Göppingen. (Tödlicher Sturz.) Dieser Tage stürzte der 68 Jahre alte Briefträger Friedrich Götz aus Bad Boll beim Obstpflücken von einem Baum. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

Sernloch, Kr. Münsingen. (Hans Rehnings Ehrtag.) Der Ehrenbürger des Dorfes Sernloch, Hans Rehnings, feierte nachträglich in seinem Heimatdorf seinen 60. Geburtstag im Kreis seiner einzigen Schulkameraden in der „Krone“ und am gleichen Abend mit den Mitgliedern und Sängern des Gesangsvereins, dessen Ehrenmitglied der Dichter ist, im Gasthaus zum „Adler“.

Sellingen. (Neue Brauhandaktion.) Vom Ortsgruppenleiter und Bürgermeister wurde eine neue Brauhandaktion eingeleitet. Die Gesamtlänge umfaßt 530 Kr. Das Land wird den Vätern noch im Herbst zugewiesen, damit es vor Eintritt des Winters umgebrochen werden kann.

Freudenstadt. (Der Letzte gestorben.) Alt-Kadmirat Georg Jägle, der älteste Einwohner Freudenstadts, starb dieser Tage im 85. Lebensjahre. Bis in die letzten Tage hinein war er noch rüstig. Von 1880-1910 wirkte Jägle, ein gebürtiger Freudenstädter, im Bürgerausschuß, zuletzt als Obmann.

Weserherten, Kr. Ulm. (Pflanzung der Natur.) Am Sannabronner Weg steht ein Apfelbaum zu einer Hälfte in voller Blüte, während die andere Hälfte reife Früchte trägt.

Ulm, 10. Okt. (Kunst der Front.) In der ersten Woche hatte die Ausstellung des Luftgau VII „Kunst der Front“ bereits 5000 Besucher zu verzeichnen. Die Ausstellung ist im Schwöbelsaal und im Göltscheller untergebracht.

Friedrichshafen. (Gefängnis für gefährliches Gewäsch.) Das im Kreisstrafhaus tagende Sondergericht Stuttgart verurteilte einen in Friedrichshafen wohnhaften, in Haft befindlichen 48 Jahre alten Geschäftsmann, der unter der Auflage stand, abfällige, geschäftliche Äußerungen über die Reichsregierung gemacht zu haben, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten abzüglich eines Teiles der Unterlockungsfrist. Der Verurteilte hatte diese Äußerungen am 1. Mai d. J. in Nebenräumen einer Gastwirtschaft in Gegenwart zweier Personen und unter der Einwirkung der gelegentlich einer Autofahrt vorher genossenen alkoholischen Getränke gemacht.

Vom Bodensee, 10. Okt. (Beginn der Traubenernte.) Nachdem die Traubenernte in den letzten Wochen schnell und günstig vorwärtsgeschritten ist, konnte dieser Tage in Markdorf mit dem „Wimmeln“ in den Weinbergen begonnen werden.

Bad Wimpfen. (Tödlich verunglückt.) Die 78 Jahre alte Witwe Altinger wurde dieser Tage in Bad Wimpfen von einem Omnibus angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Werrach. (Am Mühlenaufzug verunglückt.) Der Hauswart der Mühle zur „Mühle“ und Besitzer der Mühle, Gustav Dörsch in Werrach, ist in seinem Mühlbetrieb tödlich verunglückt. Dörsch war mit dem Befördern von Säcken am Mühlenaufzug beschäftigt, als plötzlich das Drahtseil riß. Der Mann erlitt einen Knöchelbruch und eine schwere Verletzung am Hinterkopf, an deren Folgen er kurz nach dem Unfall starb.

Kerksuche. (Den Tod gesucht.) Der 38 Jahre alte Wilhelm Kunz aus Pfaffenrot, der kurz vor der Eheschließung stand, hatte sich aus unbekanntem Grund in der Alb ertränkt. Die Leiche des Lebensmüden wurde bei Margriet aus dem Wasser gezogen.

Heidelberg. (Slowakischer Besuch.) Bei einem Besuch der Stadt Heidelberg besichtigte der slowakische Innenminister Sano Nach mit seiner Begleitung die Universität, wo er im Senatsaal vom Senat empfangen wurde. Als Rektor der Universität und bisheriger Minister des Kultus und Unterrichts begrüßte Staatsminister Prof. Dr. Schmittner die Gäste mit herzlichem Worten. Innenminister Sano Nach drückte in seinem Dank das Gefühl der Verbundenheit beider Staaten aus und überbrachte die persönlichen Grüße Professor Dr. Tulas an die Universität Heidelberg.

Nationaleis überzeuge nicht reiflos.

Die württembergische Landesauswahl hatte am Sonntag wieder einmal einen großen Tag. Die deutsche Nationaleis spielte am Sonntag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zum zweitenmal in diesem Jahre gegen eine württembergische Mannschaft. Obwohl die Schänglinge Herbergers mit 7:0 (4:0) über den württembergischen Meister Stuttgarter Ritters triumphierten, vermochte die Eis in diesem Kampf nicht reiflos zu überzeugen. Der Angriff in der Belegung Lehner - Walter - Krüdeberg - Willimowski und Klingler hielt nicht das, was man von einem Nationalsturm erwartet hätte. Wohl zeigte jeder einzelne Spieler technische Feinheiten, aber in bezug auf die Mannschaftsleistung vermochte man die große einheitliche Linie. Der Held der Stuttgarter war wiederum der Kaiserslauterner Fritz Walter, der diesmal auf Halbrechts kürzte. Walter bewies auch heute, daß er zur Zeit Deutschlands bester Stürmer ist. Neben ihm ist noch der Rechtsaußen Lehner zu erwähnen. Die Hintermannschaft mit Jahn, Jahn und Miller erwies sich als unüberwindlich. Auch die beiden Außenläufer Kappeler und Boigtmann zeigten ein recht gutes Aufbaupiel. Die Sturmführung war dem Münchener Krüdeberg übertragen worden, der sie aber nicht hundertprozentig löste.

Die Ritters schlugen sich trotz der 7:0-Niederlage recht tapfer, besonders der 17-jährige Nachwuchsspieler Scherer mochte der gegnerischen Hintermannschaft das Leben durch sein solches Antrittsspiel recht teuer. Die Tore für die Nationalen erzielten Willimowski, Walter (3), Krüdeberg (2) und Adamkiewicz.

Im Hinblick auf das Probispiel der Nationaleis fanden in Stuttgart keine Meisterschaftskämpfe statt. Das auf zwei Punkte beschränkte Programm des Sonntags brachte eine nicht gelinde Ueberraschung. Der ESV Reutlingen kam in Kalen gegen den dortigen BSK zu einem überraschend hohen 4:1-Erfolg. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß die Kalener ziemlich rasch in ihren Reihen hatten. Zu der erwartet hatten Auseinandersetzung kam es im Ufm zwischen TSV 1846 und dem Reutlingen Union Reutlingen. Mit 3:2 (2:0) führten die Reutlinger zwei wertvolle Punkte.

Fußball

Probispiel der Nationaleis

Nationalauswahl - Stuttgarter Ritters 7:0 (4:0).

Meisterschaftsspiele:

BSK Kalen - ESV Reutlingen 4:1; TSV 1846 Ufm gegen Union Reutlingen 2:3.

Kreisklasse: Ehlingen: SC Altbach - Sportfreunde Ehlingen 0:2; FB Hohenheim - FB Weitingen 4:4; FB Oberhingen gegen TB Nellingen 4:2 - Heilbronn: Heilbronn Sp. gegen Reichsbahn Heilbronn 7:0; FB Jögithal - Sp. B. Redar-jum 0:3; SC Schöningen - FB Redargartach 3:2; FB Sonthelm - TSV Kohendorf 2:2 - Reutlingen: Katesheim gegen Ehlingen 6:4; Katesheim - Renningen 1:7; Weil der Stadt - Gerlingen 4:4 - Waiblingen: Sportf. Weilmühl gegen TSVgg. Heilbach 4:11; Unterriedelbach - TSV. Bilsenhausen 1:7; WB Waiblingen - Sp. B. Schorndorf 13:0 - Ufm: Reichsbahn Ufm - Ufm 46 Kl. 4:3; Olympia Laupheim - Schelllingen 5:1; Wiblingen - ESV Ufm 0:0.

Handball

Gauklasse: Staffel Stuttgart: TSV Crailsheim - 4 Stuttgart 6:10; BV Stammheim - TB. Ohswil 6:11; TB Cannstatt - KSV Juffenhau 3:3; Staffel Göppingen: TSV. Holzheim - FA Göppingen 11:8; TB. Wasserfallingen - TSV. Göppingen 10:17; TB. Ehlingen - TSV. Ehlingen 7:10.

Schüngelide Ravensburg deutscher Meister. Die Ravensburger Schüngel konnten am ersten Tag der Entscheidungskämpfe der deutschen Schüngel in Berlin einen hohen Erfolg erringen. Im Mannschaftswettbewerb mit dem Kleinfeldbergwerk (militärisch) sicherte sich die Schüngelide Ravensburg mit 1255 Ringen den Titel eines deutschen Meisters vor der Schüngelgesellschaft Grödingen. Auch in den Einzelwettbewerben schossen die Ravensburger ganz hervorragend. Franzosenbauer belegte mit der Scheibenpiste den 3. und mit dem Kleinfeldbergwerk (sportlich) den 4. Platz. Sein Landsmann Kausch sicherte sich mit dem Kleinfeldbergwerk (militärisch) hinter dem Weltmeister Walter Gehmann (Karlruhe) einen guten zweiten Platz.

Württembergischer Ringmeister ge schlagen. Die größte Ueberraschung bei den Kämpfen im Mannschaftswettbewerb war die Niederlage des württembergischen Meisters TSV. Münstler. Der TB. Cannstatt, der in hiesiger Ausstellung antreten konnte, schlug den Weiler knapp mit 4:3 Punkten. Dadurch haben sich die Cannstatter an die Spitze gesetzt. TB. 95 Stuttgart wurde auf eigener Matte von TB. Untertürkheim hoch mit 6:1 besiegt. Mit dem gleichen Ergebnis endete der Kampf zwischen TSV. Bismarck und KSV. Stuttgart/Dt. zu Gunsten der Bismarcker.

Gestorbene: Eugen Schwaibold, 25 Jahre, Salztetten; Martin Ott, Küstermeister, 74 Jahre, Wittensweiler; Dr. Fritz Graf, Dipl.-Kaufmann, Freudenstadt; Jakob Epina, 81 Jahre, Wittensweiler; Hans Matt 20 Jahre und Emil Matt, 23 Jahre (Strüder), Wittensweiler; Wilh. Hofer, 32 Jahre, Lombad.

Druck u. Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zoller, Am Markt 10, Nagold. Verantw. Schriftföhrer: Fritz Schöns, Nagold, 4 Str. 15. Postk. Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Mindersbach, 10. 9. 1942. Danksagung. Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die wir während des Krankheits unserer lieben Mutter, Frau Maria Dürr, erfahren durften, sagen wir herzl. Dank. Besonders danken wir für die tröstenden Worte des Hrn. Pfarrers Schrempf, für den erhabenden Gesang des Mädchenchors und für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte. Bürgermeister Dürr mit Angehörigen.

Bei Abholung des Wortlauts von Lebensanzeigen und Dankgedingen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen

Tonfilmtheater Nagold. Heute 7.30 nochmals der lustige Film Donaumelodien mit Maria Andersgast und vielen anderen. Kulturfilm Wochenschau Achtung! Heute 5 Uhr Wochenschau u. Kulturfilm

Stadt Nagold. Zu dem am Donnerstag, den 15. Okt. 1942 hier stattfindenden Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspoliz. Bedingungen sind einzuhalten. Beginn des Schweinemarktes: 7.30 Uhr Beginn des Viehmarktes: 8.00 Uhr. Nagold, den 12. Okt. 1942. Der Bürgermeister.

Zahnärztliche Helferin ab sofort gesucht Zahnarzt Dr. Bungert.

WEHRMACHT durch! Dieses Spiel ist ein ungemein spannendes Hindernis-Kampfspiel zwischen zwei Parteien. In Feldpostverpackung für RM 1.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Kreuzel Arzneimittel. Garant guter Arzneipräparate seit 1892. Chem. Fabrik. Kreuzel-Louffsen G. m. b. H. Köln

4 Masten! Nur 3 Tage! Zirkus Max Holzmüller. Eröffnungsvorstellung: Montag, 12. Oktober, 19.30 Uhr Dienstag, 13. und Mittwoch, 14., je 3 Vorstellungen, 15.30 und 19.30 Uhr Menschen - Tiere - Sensationen. U. a. Karni, der Riesenelefant, der mit seinen 90 Tonzentern auf Kommando frei auf den Kopf steht. Eintrittspreise von RM 1.30 bis RM 6.50. Kinder zahlen nur nachmittags halbe Preise. Vorkauf nur an den Tribünen. Tierschau ab 10 Uhr geöffnet. Kinder 20 Pf., Erwachsene 30 Pf.

Verkaufe eine ältere Schaffhub 32 Wochen trächtig Johannes Stoll, Maler Kofelben Kr. Calw. Eine 38 Wochen trächtige Kalbin hat zu verkaufen Rudolf Frank unterer Mühle, Ffelsenhausen. Mädchen oder jüngere Frau als Anlegerin bezw. Hilfsarbeiterin für meine Druckerei auf 1. Nov. gesucht. Buchdruckerei Zaiser, Nagold Fernruf 429.

Die Schuh polier mit Kavalier überhauchdunn

Lohnsteuertabellen bei G. W. Zaiser, Nagold